



Die semantische Verbindung zwischen den Bauplätzen in Langenstein I und St. Georgen folgt dem historischen Verlauf der ehemaligen Schleppbahntrasse, die zur Zeit des Nationalsozialismus eine zentrale infrastrukturelle Verbindung zwischen den Konzentrationslagern Gusen, Gusen II, der Stollenanlage „Bergkristall“ und dem Bahnsystem der Reichsbahn darstellte. Diese Trasse war Transportweg für Zwangsarbeiter:innen wie für Material und damit ein wesentlicher Teil der industriell organisierten Lagerstruktur. Der Entwurf überträgt diese historische Spur in eine heutige Form des Erinnerns, die durch Landschaft und Gestaltung lesbar wird.

Entlang der ehemaligen Bahnlinie wird an beiden Standorten – Langenstein I und St. Georgen – eine lineare Baumreihe aus Sumpfeichen gepflanzt. Die Sumpfeiche ist eine klimaresiliente Baumart, die den wandelnden Umweltbedingungen standhält und zugleich über viele Jahrzehnte hinweg kontinuierlich wächst. Ihre Verwendung trägt eine symbolische Ebene: Die Sumpfeiche steht für Standhaftigkeit, Ruhe und Kontinuität – Eigenschaften, die in einem Gedenkzusammenhang für das dauerhafte Erinnern, das stille Widerstehen gegen das Vergessen und das stetige Weitertragen von Geschichte stehen können. Die Bäume verleihen der Trasse eine neue Lebendigkeit, ohne deren Ursprung zu verdrängen.

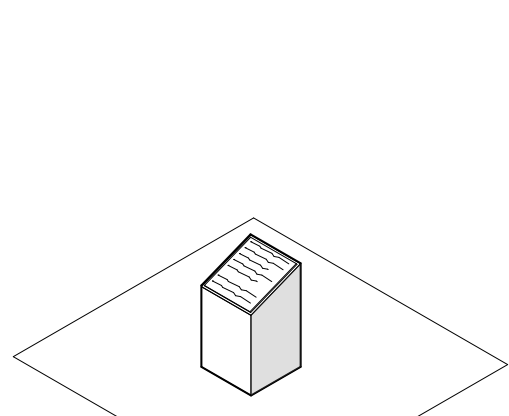
Der Blick entlang dieser geradlinigen Pflanzung trifft auf einen großformatigen Spiegel, der die Baumreihe optisch in die Tiefe des Raumes verlängert. Dieses Motiv ist an beiden Endpunkten identisch gesetzt – sowohl in Langenstein I als auch in St. Georgen. Die Baumallee wird durch den Spiegel optisch verlängert und zeigt deutlich: hier ging es früher noch weiter. Der Spiegel verweist zusätzlich auf das, was hinter der heutigen Grundstücksgrenze liegt – auf die historische Tatsache, dass sich das Netz der Gewalt räumlich weit über den sichtbaren Bereich hinaus erstreckte. Gleichzeitig eröffnet er einen stillen Reflexionsraum für die Betrachtenden: Vergangenheit und Gegenwart spiegeln sich, das reale Ende wird zur gedanklichen Fortsetzung.

Am Standort Langenstein I fungiert die baumgesäumte Achse gleichzeitig als Sichtschutz gegenüber angrenzenden privaten Grundstücken. So erfüllt sie neben ihrer erinnerungskulturellen Bedeutung auch eine vermittelnde Funktion zwischen Gedenkstätte und Nachbarschaft.

Darüber hinaus fügt sich die semantische Verbindung in ein größeres gestalterisches Gefüge ein: Weitere verbindende Elemente zwischen den Standorten der Gedenkstätte – Langenstein I, Langenstein II und St. Georgen –

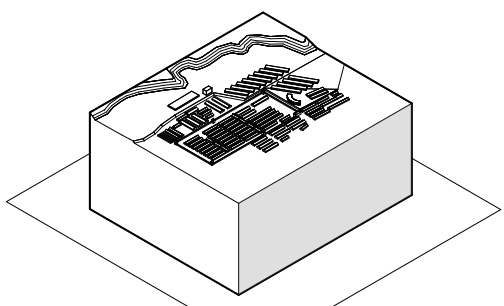
bestehen aus einem reduzierten, zurückhaltenden Materialkanon aus Holz und Beton. Diese Materialien kehren wieder in Gedenktafeln, Informationselementen, Leuchten, Sitzgruppen und Unterständen und bilden so eine durchgehende architektonische Sprache. Holz als organischer, lebendiger Werkstoff und Beton als mineralischer, dauerhafter Körper stehen in Beziehung zueinander und zur Geschichte des Ortes. Die Materialien tragen die Erinnerung nicht durch Symbolik, sondern durch Präsenz – leise, robust und dauerhaft.

Die semantische Verbindung Gusen – St. Georgen wird so nicht nur zur sichtbaren Spur einer historischen Infrastruktur, sondern zu einem kontemplativen, räumlichen Band der Erinnerung, das Vergangenheit, Gegenwart und Landschaft miteinander verknüpft.



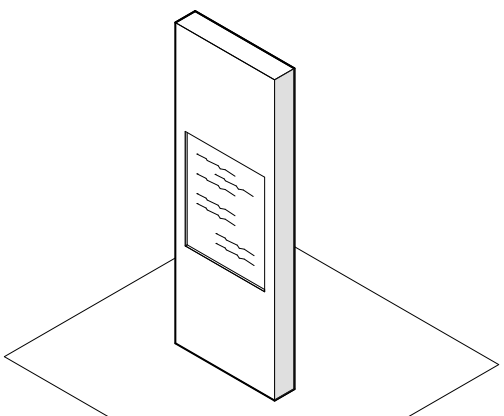
Informationstafel

Kubische Betonsteile mit Metallaufsatz für Schrift und Bild



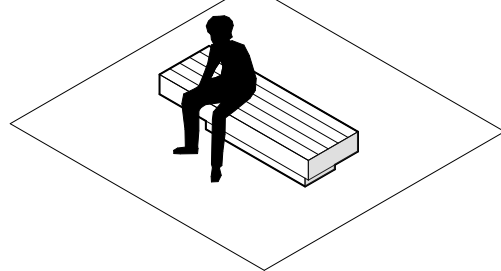
Geländemodell

Überblick über historisches Ausmaß und Topografie verschaffen



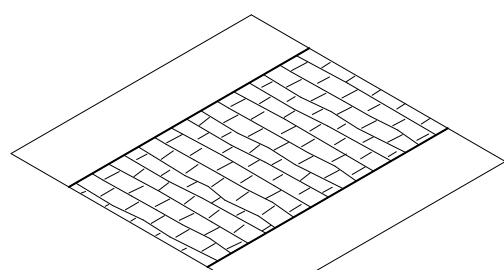
Informations-Stehle

Kubische Betonsteile mit Metallaufsatz für Schrift und Bild
Optional mit Monitor möglich



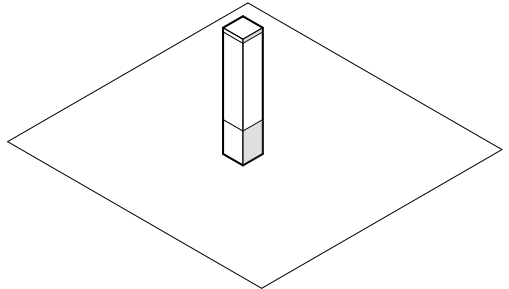
Sitzbank

Holzstiefle lädt zum Verweilen und Ausruhen ein



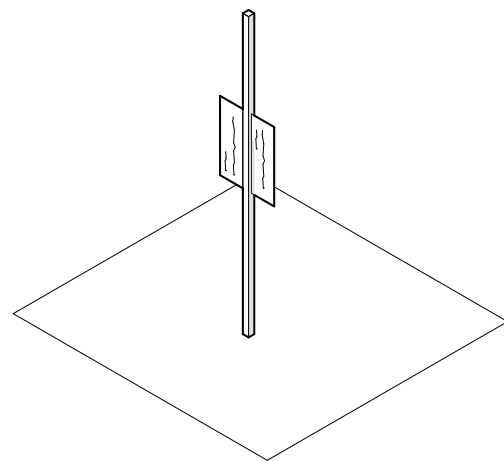
Pflasterung

Kopfsteinpflasterung deutet an, wo die ehemalige Mauer um den Appellplatz verlief



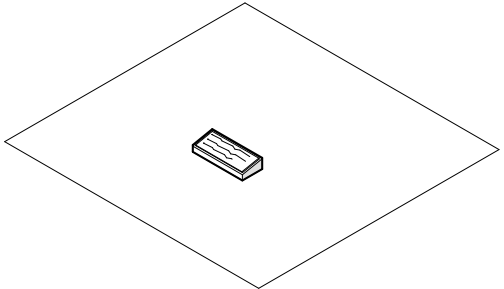
Gehweg-Leuchte

Beleuchtet in dunklen Jahreszeiten sicher den Weg
Vermeidung von Angsträumen



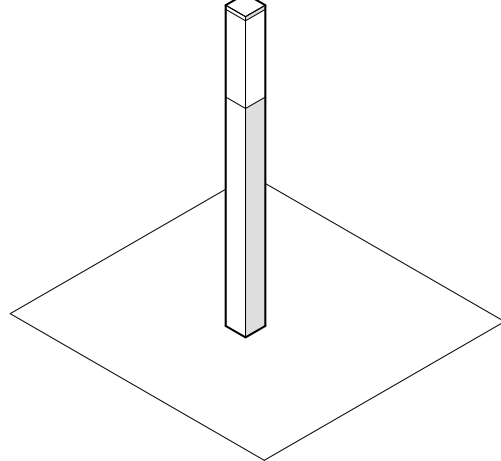
Wegweiser

Betonsteile leitet den Weg durch den Randweg



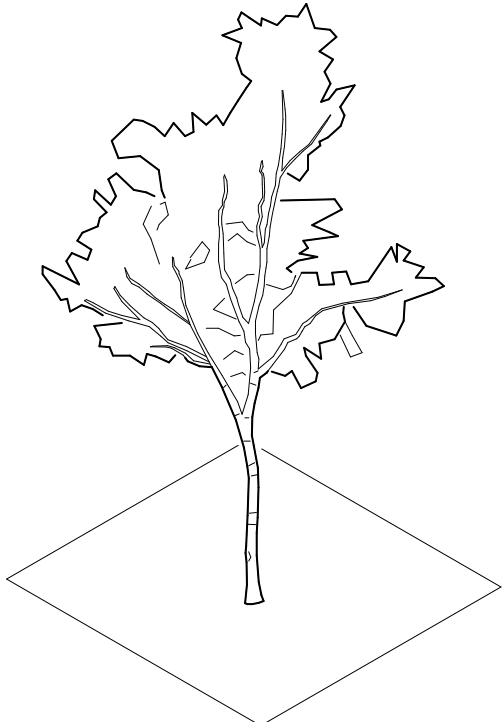
Informations-Stein

Steintafel markiert und beschreibt archäologische Fundstellen



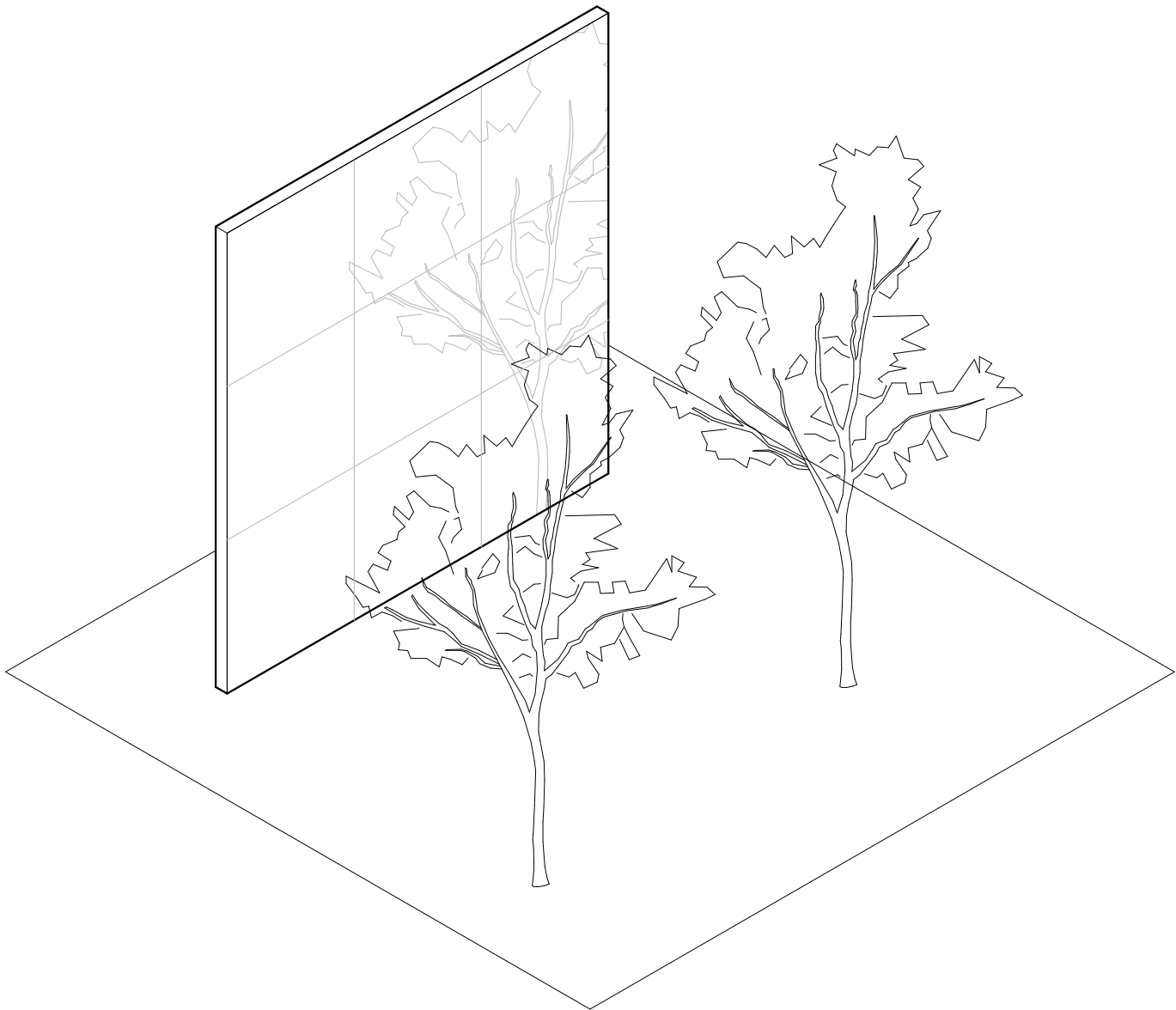
Stab-Leuchte

In der Nähe von Sitzbänken
Beleuchtet Sitzbänke und schafft Aufenthaltsqualität



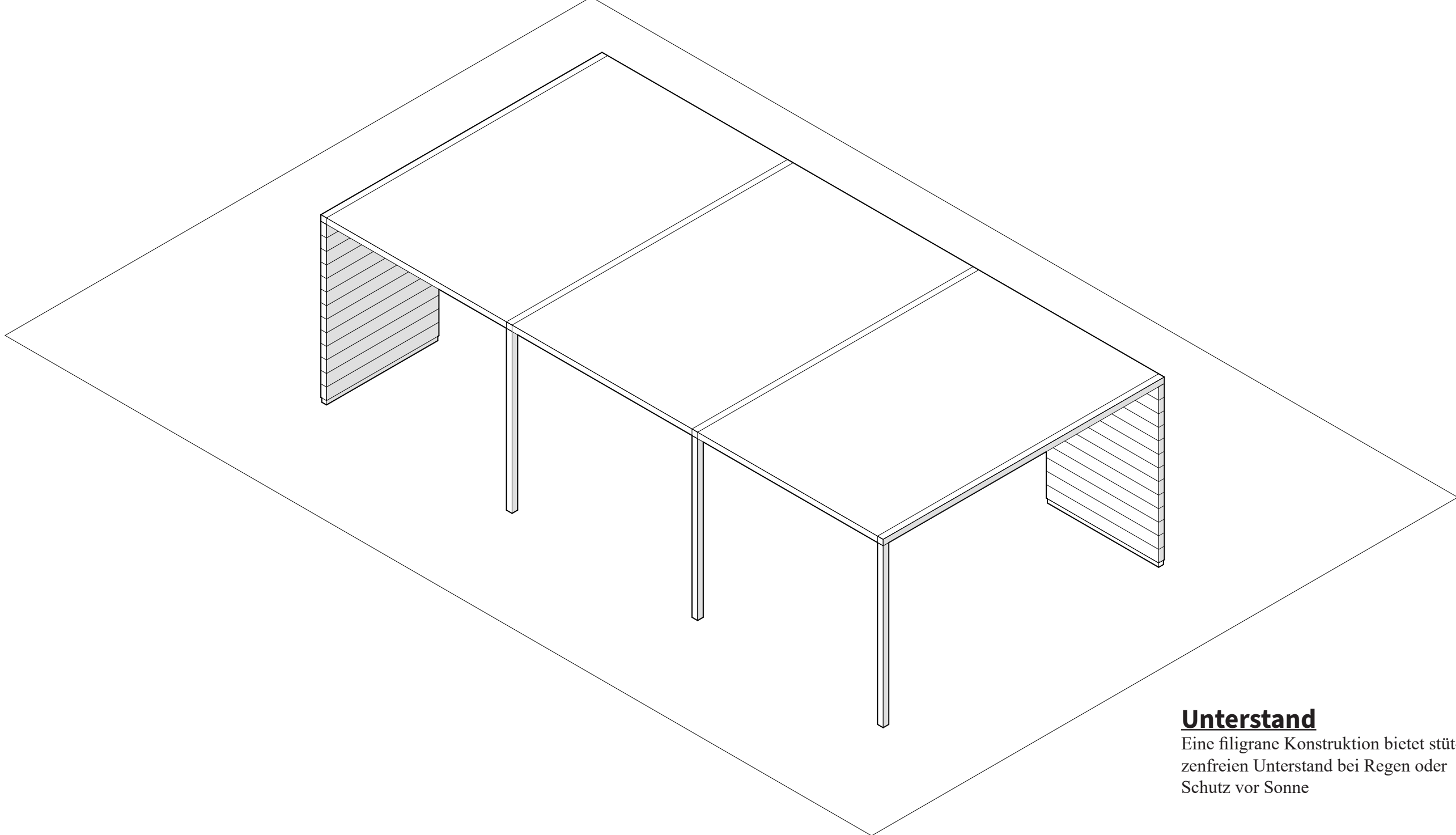
Birken-Pflanzung

Der Baumbestand besteht aus vielen Birken
Durch Neupflanzungen entsteht ein sich wiederholendes Motiv



Baumreihe-Spiegel

Spiegel verlängert Achse der ehemaligen Schleppbahntrasse
Sichtschutz zur Nachbarbebauung



Unterstand

Eine filigrane Konstruktion bietet stützenfreien Unterstand bei Regen oder Schutz vor Sonne